

►IMPRESSUM

Verantwortlich: Thorsten Gröger, Redaktion: Annette Vogelsang
Anschritt: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover. Telefon 0511 164 06-0, Fax 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Solidarität auf der Tarifpolitischen Konferenz am 6. März in Hannover: Breite Zustimmung für die Angleichung Ost.

Die **Arbeitszeitmauer** einreißen

35 Stunden sind das Ziel Das Projekt »Zukunft Ost« nimmt Fahrt auf. Immer mehr Beschäftigte, Vertrauensleute und Betriebsräte auch in Niedersachsen solidarisieren sich mit den Beschäftigten in Sachsen-Anhalt: 30 Jahre nach der Einheit ist eine verbindliche Perspektive auf dem Weg zur 35-Stunden-Woche das Gebot der Stunde.

Seit 1995 existiert die 35-Stunden-Woche in Niedersachsen in der Metall- und Elektroindustrie. Neben an, in Sachsen-Anhalt, arbeiten die Beschäftigten der gleichen Branche jedoch 38 Stunden die Woche – also einen Monat im Jahr länger.

»Das ist nicht gerecht«, sagt Bezirksleiter Thorsten Gröger. »Die Kolleginnen und Kollegen bekommen den Eindruck, ihre Arbeit sei weniger wert, sie seien Beschäftigte zweiter Klasse.«

Natürlich ist das nicht so. Doch fast 30 Jahre nach dem Fall der Mauer existiert immer noch die Mauer bei der Arbeitszeit. Die IG Metall will endlich gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West erreichen und hat in der Tarifrunde 2018 den ersten Schritt gesetzt: Im Tarifergebnis vom 16. Februar 2018 wurde mit dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt (VME) vereinbart, Gespräche darüber aufzunehmen, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Gröger: »Klar ist, dass die Angleichung nicht von heute auf morgen passieren wird. Daher schlagen wir ein Modell flexibler Ein-

führung vor, wodurch vermieden wird, dass Betriebe wirtschaftlich überfordert werden.«

In Berlin-Brandenburg hat die IG Metall mit dem dortigen Arbeitgeberverband Gespräche geführt mit dem Ziel einer Tarifeinigung noch im ersten Halbjahr 2019. Dann hat Gesamtmetall auf die Bremse getreten.

In den nächsten Wochen soll es nun Gespräche der IG Metall mit den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie geben. Das Ziel ist die 35-Stunden-Woche. Ohne eine Lösung wird auch die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland blockiert. In Sachsen-Anhalt klagen 64 Prozent der Unternehmen über

die wirtschaftliche Weiterentwicklung, sagte Ende Januar 2019 Steffen Keitel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau. Auch der demografische Wandel setzt Signale: Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in Rente, die benötigten Arbeitskräfte werden immer knapper. Und der Niedriglohnbereich ist in Sachsen-Anhalt mit 36 Prozent der Beschäftigten enorm hoch.

Eine Ursache ist die geringe Tarifbindung. Nur die Hälfte der Beschäftigten bekommt gute, tarifliche Entgelte, moniert Wirtschaftsminister Armin Willingmann (SPD) in Magdeburg, der bei öffentlichen Aufträgen sogar höhere Entgelte per Tarif durchsetzen will, um einen Teil der 144 000 Pendler zurückzuholen.

»Gute Arbeit und gute Tarife sind ein Standortvorteil«, meint Thorsten Gröger, »und auch attraktive Arbeitszeiten gehören dazu. Das hat nicht zuletzt die letzte Tarifrunde bewiesen.«



»Eine stärkere Tarifbindung ist die wichtigste Voraussetzung für die überfällige Angleichung der Arbeitsbedingungen in West- und Ostdeutschland.«

Thorsten Gröger, Bezirksleiter



Facharbeitsmangel. Das sei »das größte Risiko« für

Fotoaktion für die 35-Stunden-Woche:
igmetall-bbs.de/35-aktion

Fotos: Holger Hollemann

Der Durchbruch kam durch Warnstreiks

Textil- und Bekleidungsindustrie: 1000 Beschäftigte in Niedersachsen beteiligten sich.

Das war stark: Innerhalb von nur zwei Wochen gelang es mit Aktionen und Warnstreiks, für die Beschäftigten der Textil- und Bekleidungsindustrie ein Ergebnis zu erzielen.

»Wir hatten die Tarifrunde gut vorbereitet«, berichtet Markus Wente, der für die Branche zuständige Tarifsekretär der Bezirksleitung in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt: »Aber der Durchbruch gelang in den drei Verhandlungsrunden vor allem durch die hervorragende Warnstreikbeteiligung.«

So hatten in Niedersachsen in nur drei Tagen vom 5. bis zum 7. Februar rund 1000 Beschäftigte aus sechs Betrieben durch Aktionen und Warnstreiks Druck gemacht. Bereits am 26. Januar gab es zum Auftakt in Nienburg einen Aktionstag mit Delegationen aus Betrieben



Gutes Ergebnis: Regina Ries von Wilvorst, Tarifsekretär Markus Wente und Heike Lange von Bremskerl

in Niedersachsen und Bremen.

In der Nacht zum 13. Februar gelang dann in Bielefeld der Durchbruch. In der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie gibt es 2,6 Prozent mehr Geld ab August 2019, weitere 2,3 Prozent ab September 2020 sowie eine Einmalzahlung von 340 Euro von Februar bis Juli 2019. Das Urlaubsgeld steigt parallel an. Die Azubis erhalten ein Extraplus. Und die Aufzahlung auf die Altersteilzeit steigt in zwei Stufen auf 600 Euro.

»Die Tarifrunde hat gezeigt: Ohne unsere Einmischung geht nichts«, sagt Regina Ries, Betriebsratsvorsitzende von Wilvorst in Northeim. Heike Lange, Betriebsratsvorsitzende von Bremskerl in Estorf: »Das ist ein wichtiger Schritt für attraktivere Arbeitsbedingungen in unserer Branche, um dem Facharbeitermangel entgegenzuwirken.«

Markus Wente: »Die Tarifrunde zeigt: Es geht nur gemeinsam. Jetzt verhandeln wir für die Textilindustrie in Sachsen-Anhalt.« Neben 6 Prozent mehr Geld will die IG Metall auch die schrittweise Angleichung der Arbeitszeit von 40 auf 37 Stunden, wie im Westen, erreichen.

Das Tarifergebnis im Detail:

▶ igmetall-niedersachsen-anhalt.de/home-aktuelles

Auftakt am 26. Januar in Nienburg: An den Aktionen und Warnstreiks Anfang Februar beteiligten sich die Beschäftigten von Hornschuch in Stolzenau, den Hanno-Werken in Hannover, Wilvorst in Northeim, Vorwerk in Hameln, Coats Opti in Rhauderfehn, Geo Gleistein aus Bremen und Bremskerl in Estorf bei Nienburg.



Fotos: Jelica Kollatsch (4), IGM (4), Dahms (3)

Betriebsräte fordern Angleichung der Arbeitszeit



Die Ost-Angleichung findet breite Unterstützung: Hier Vertrauensleute aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt am 28. Februar in Hannover

Rund 80 Betriebsräte aus Sachsen-Anhalt diskutierten am 7. Februar auf der Betriebsrätekonferenz in Magdeburg mit Experten über die Notwendigkeit der Angleichung der Arbeitszeit. Vertreten waren

Betriebe der Metall- und Elektroindustrie sowie der Branchen Holz und Textil.

»Fast 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist die Angleichung der Arbeitszeit für uns eine Gret-

chenfrage«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger. Als Experten referierten Kay Senius von der Bundesagentur für Arbeit, Stefan Wassmann vom Institut der Arbeitswissenschaft der Uni Magdeburg und Wolfgang Beck vom Ministerium für Arbeit in Magdeburg über die soziale und wirtschaftliche Situation im Land und die zunehmende Dramatik beim Facharbeitermangel.

Thorsten Gröger: »Es ist auch im Interesse der Betriebe, im Tarif zu sein, um Fachkräfte halten und neue gewinnen zu können.«

Der Mensch im Mittelpunkt der Messe



Benner



Osterloh



Precht

Auf der Weltleitmesse der Industrie vom 1. bis 5. April in Hannover präsentieren 6500 Unternehmen die Zukunft der digitalen Transformation. Im Mittelpunkt steht die digitale Vernetzung von Mensch und Maschine im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Auch die IG Metall wird mit eigenem Infostand in Halle 19 im Bereich »job and career market« vertreten sein. Am 3. April werden auf der Konferenz »Future of Work in Industry« Expertinnen und Experten von 9 bis 17.30 Uhr in Halle 19 über die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Beschäftigten diskutieren. Mit dabei sind unter anderem der Wirtschaftsphilosoph Richard David Precht, VW-Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh und Christiane Benner, 2. Vorsitzende der IG Metall. Rund 300 Teilnehmer werden erwartet. Für Mitglieder der IG Metall ist der Eintritt zur Messe frei, aber auch der Zugang zur Konferenz, der normalerweise 296 Euro kostet.

Anmeldung: ▶ i-connection.info

Vertrauensleutearbeit wurde gestärkt



Über 100 Vertrauensleute aus dem ganzen Bezirk trafen sich am 28. Februar in Hannover, um die Herausforderungen der Zukunft zu diskutieren. Schwerpunkte waren dabei die Angleichung Ost und West, die Arbeitszeitpolitik, die Gestaltung der Transformation sowie sozial- und rentenpolitische Ideen. Karoline Kleinschmidt (Foto), in der Bezirksleitung unter anderem zuständig für die Vertrauensleutearbeit: »Bei den letzten Wahlen 2018 der Betriebsräte, Schwerbehinderten, JAVs und in einigen Betrieben auch der Vertrauensleute haben wir überall zugelegt. Im Bezirk sind jetzt 6822 Vertrauensleute in über 146 Betrieben aktiv.«

Die betriebliche Betreuung auf mehr Beine stellen

Ideenaustausch zwischen den Ortsvorständen der IG Metall Nienburg-Stadthagen und Celle-Lüneburg

»Wir haben ganz ähnliche Herausforderungen«, berichtet Rainer Näbsch, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Celle-Lüneburg. »Die Entfernungen zu unseren Mitgliedern sind weit.« Die IG Metall Celle-Lüneburg und die IG Metall Nienburg-Stadthagen sind zu großen Flächengeschäftsstellen gewachsen. Die Gewerkschaftssekretäre und -sekretärinnen müssen bis zu zwei Stunden zu ihren Mitgliedern fahren. Und umgekehrt müssen die Ehrenamtlichen zu Sitzungen und Veranstaltungen weit fahren.

Im letzten Jahr haben deshalb die Ortsvorstände beschlossen, in einem gemeinsamen Ideenaustausch festzustellen, wie die Betreuung besser und effektiver laufen kann. In einer ersten gemeinsamen Klausur in Bremerhaven im Mai haben die Metallerinnen und Metaller jeweils ihre Arbeitsweisen vorgestellt. In Arbeitsgruppen haben sie zunächst die Anforderungen an die Haupt- und Ehrenamtlichen beschrieben und die Rolle der Orts-



Gemeinsame Klausur der beiden Ortsvorstände Celle-Lüneburg und Nienburg-Stadthagen in Hustedt im Januar.

vorstände diskutiert. »Die Ortsvorstände vertreten die IG Metall in der Öffentlichkeit und in den Betrieben«, so Näbsch. »Wir möchten ihre Rolle stärken, um gemeinsam die Mitgliederbetreuung zu verbessern und neue Mitglieder zu gewinnen.«

In der Klausur arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer heraus, dass die Kommunikationsprozesse zwischen den Gewerkschaftssekretärinnen und -sekretären sowie den betrieblichen Akteurinnen und Akteuren ausgebaut werden sollen. »Eine

weitere Aufgabe bleibt darum der Aufbau von funktionierenden Vertrauensleutestrukturen«, so Näbsch. Das Gefüge zwischen IG Metall, Vertrauensleuten und Betriebsräten ist die Grundlage für eine gute Betriebsbetreuung. »Wenn alle an einem Strang ziehen, können wir effektiver zusammenarbeiten.« Deshalb sollen neue Netzwerke entstehen und die Qualifizierung ausgebaut werden. Näbsch: »Wir können uns im Alltagsgeschäft gegenseitig helfen. Das spart Zeit und Kosten.«

Beim Check-up auf der zweiten Klausur im Januar in Hustedt wurde deutlich, wie wichtig ein verbindlicher Austausch ist. Rainer Näbsch: »Durch die Klausuren haben wir neuen Input bekommen. Jetzt werden wir uns im Tagesgeschäft Zeit freischaufeln, um die Umsetzung des Weges anzustoßen. Ziel muss es sein, auch unter erschwerten Bedingungen in der Fläche zuverlässig für unsere Mitglieder da zu sein.«

DANKE FÜR EUER ENGAGEMENT IN DER TARIFRUNDE TEXTIL UND BEKLEIDUNG

Fotos: Lennard Aldag, Jleica Kollatsch (rechts)



Aktive Mittagspause bei Gebr. Röders am 6. Februar



Aktionstag in Nienburg am 26. Januar

In der Tarifrunde der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie 2019 hat die IG Metall für die rund 100.000 Beschäftigten 5,5 Prozent mehr Geld und eine verbesserte Altersteilzeit gefordert.

Die Arbeitgeber reagierten mit Nullmonaten, einer Einmalzahlung für sechs Monate und Erhöhungen von 1,7 Prozent jeweils zum 1. September 2019 und 2020. »Das sorgte für großen Ärger«, berichtet Sabine Schwarz, Zweite Bevollmächtigte der

IG Metall Celle-Lüneburg. »Der Leistungsdruck in den Betrieben ist enorm und das Lohngefüge bewegt sich im Vergleich von 50 Branchen auf dem drittletzten Platz.«

Bereits beim Aktionstag am 26. Januar in Nienburg war die Beteiligung groß. An der Aktionswelle Anfang Februar haben im Gebiet der IG Metall Celle-Lüneburg die Beschäftigten von Gebr. Röders in Soltau teilgenommen. In der dritten Verhandlung in der Nacht zum 13. Februar konnte

die IG Metall aufgrund der hohen Beteiligung an den Warnstreiks einen Abschluss erzielen.

Er beinhaltet eine Entgelterhöhung in zwei Stufen von 2,6 Prozent 2019 und 2,3 Prozent 2020 sowie eine Einmalzahlung von 340 Euro. Die Ausbildungsvergütungen steigen in zwei Stufen um jeweils 30 Euro pro Monat plus einer Einmalzahlung von 170 Euro.

Die Altersteilzeitauflagen steigen in zwei Stufen auf 570 Euro

2019 sowie 600 Euro 2020. Das Urlaubsgeld erhöht sich um 2,6 Prozent in diesem Jahr und um 2,3 Prozent 2020. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Januar 2021.

»Dieses Ergebnis ist ein wichtiger Schritt für attraktivere Arbeitsbedingungen in der Branche, um auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken«, sagt Sabine Schwarz. »Diesen Abschluss habt Ihr mit Eurer großen Solidarität ermöglicht. Danke für Euer Engagement.«

Große Solidarität bei Wilvorst

Mehr Geld und eine verbesserte Altersteilzeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie



Warnstreik bei Wilvorst am 5. Februar 2019: Die komplette Produktion hatte in Northeim die Arbeit niedergelegt.

Fotos: Sebastian Bedow, Jolita Kollatsch, IG Metall



Regina Ries beim Aktionstag am 26. Januar 2019 in Nienburg.

»Wir haben am 13. Februar in Bielefeld einen guten Tarifabschluss vereinbart«, meint Regina Ries, Betriebsratsvorsitzende bei Wilvorst in Northeim und Mitglied in der zentralen Verhandlungskommission der IG Metall.

Die rund 100 000 Beschäftigten in der westdeutschen Textilindustrie erhalten mehr Geld in zwei Stufen: 2,6 Prozent ab August 2019 und 2,3 Prozent ab September 2020. Zudem gibt es eine Einmalzahlung von 340 Euro

und das Urlaubsgeld steigt parallel zu den Lohnerhöhungen. Die Auszubildenden erhalten je 30 Euro mehr ab August 2019 und ab September 2020. Die Aufzahlung auf die Altersteilzeit steigt in zwei Stufen auf 600 Euro.

Dieses Ergebnis war nur aufgrund der großen Solidarität möglich. Bereits im Vorfeld der Tarifrunde haben die Metalller und Metalllerinnen an einem Vorbereitungswochenende Aktionen geplant und Materialien

vorbereitet. Auch Beschäftigte von Wilvorst waren dabei.

Zum Aktionstag am 26. Januar in Nienburg sind die Wilvorster mit einem Bus angereist. Und nach dem schmallippigen Angebot von 1,7 Prozent der Arbeitgeber hatte die komplette Produktion am 5. Februar die Arbeit niedergelegt und sich am bundesweiten Protest beteiligt. Ries: »Die Tarifrunde hat mal wieder gezeigt: Ohne Einmischung geht nichts.«

Nachruf

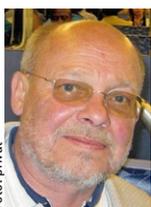


Foto: privat

Gerd-Uwe Boguslawski

Gerd-Uwe Boguslawski ist am 7. Februar im Alter von 66 Jahren an einem Herzinfarkt verstorben.

Gleich nach der Schule machte der Sohn eines Bergmanns, der 1952 im nordhessischen Holzhausen geboren wurde, eine Ausbildung als Radio- und Fernsichttechniker. Durch die Arbeitswelt politisiert, verschlang er die politischen Schriften alternativer Wirtschaftstheoretiker wie Professor Jörg Hufschmidt, einer der Väter der Memorandum-Gruppe.

1970 trat Gerd-Uwe in die SPD ein. Er holte die Fachhochschulreife nach und studierte in Göttingen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Dort lernte er den Göttinger IG Me-

tall-Bevollmächtigten Hermann Kantelhardt kennen, der nicht nur durch die »Göttinger Schule« ganze Generationen von Gewerkschaftern prägte, sondern 1981 auch Gerd-Uwe als Jugendsekretär zur IG Metall holte.

1985 wurde er Kassierer und 1993 zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Göttingen gewählt, die ab 2008 zur IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz fusionierte. Mit Weitblick hat er die ersten Tarifverträge für Studierende im Praxisverbund bei Sartorius sowie zukunftsweisende Tarifverträge wie bei der Sartorius AG und Mahr abgeschlossen und gemeinsam mit Manfred Zaffke die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz auf die Beine gestellt.

Im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt war Gerd-Uwe Mitglied der Bezirkskommission sowie der kleinen Verhandlungskommission

für die Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen, seit 2003 auch Mitglied in der Satzungskommission für den Gewerkschaftstag.

Er vertrat die IG Metall im Aufsichtsrat bei Demag Cranes & Components und Novelis sowie als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei der Sartorius AG. Er hat sich in vielen Funktionen engagiert, etwa beim DGB, bei der Agentur für Arbeit und der Deutschen Rentenversicherung. Er war 1984 Mitbegründer des Instituts für Regionalforschung in Göttingen. 2012 verabschiedete er sich in die passive Phase der Altersteilzeit.

Manfred Zaffke, sein Nachfolger als Erster Bevollmächtigter: »Die IG Metall hat Gerd-Uwe viel zu verdanken. Seine Kampfbereitschaft und Beharrlichkeit, seine Menschlichkeit, sein Gerechtigkeitsinn und sein Wirken bleiben uns unvergessen.«

Arbeitslos? Wir beraten und informieren Euch!



Jo Bons berät in der Arbeitslosen-Sprechstunde und leitet die Gewerkschaftliche Arbeitslosen-Gruppe in Göttingen.

Seit zwölf Jahren engagiert sich Jo Bons, 70, in der »Gewerkschaftlichen Arbeitslosen-Gruppe« von der IG Metall und Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi) in Göttingen. »Wir bieten Arbeitslosen die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, und sich zu informieren über ihre Rechte und Pflichten«, sagt Bons. »Zudem diskutieren wir Themen rund die Arbeitslosigkeit und engagieren uns in der Gewerkschaftsarbeit.« Auch in der Arbeitslosigkeit lohnt sich die Mitgliedschaft in der IG Metall. Arbeitslose Mitglieder zahlen den deutlich verringerten Beitrag von 1,53 Euro im Monat und können trotzdem die Leistungen ihrer Gewerkschaft in Anspruch nehmen. So erhalten erwerbslose Mitglieder der IG Metall kostenlos Rechtsberatung und Rechtsschutz.

Arbeitslosen-Gruppe

Die »Gewerkschaftliche Arbeitslosen-Gruppe« trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 10 Uhr in Göttingen im Sitzungssaal des DGB Hauses, Weender Landstraße 6.

Beratung für Erwerbslose

Jo Bons berät Empfänger von ALG 2 (Hartz IV) jeden Freitag von 9 bis 13 Uhr im Regionalbüro Göttingen, Weender Landstraße 6. Er hilft bei Anträgen oder beim Widerspruch gegen den Bescheid.

Weitere Informationen und Termine für die Beratung bei der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz: Telefon 05552 988 70-0

IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim

Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln

Tel.: 05151 936 68-0,

Alfeld-Hamel-Hildesheim.IGMetall.de

Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)



Foto: Jolka Kollatsch

Aktionstag am 26. Januar 2019 in Nienburg als Auftakt in Niedersachsen: Mit dabei waren Beschäftigte von Vorwerk aus Hameln.

Tarifergebnis Textil

- Tarifierhöhungen in zwei Stufen: 2,6 Prozent 2019 und 2,3 Prozent 2020.
- Einmalzahlung: 340 Euro
- Auszubildende: Die Vergütungen steigen in zwei Stufen um jeweils 30 Euro pro Monat plus einer Einmalzahlung von 170 Euro.
- Altersteilzeit: Die Altersteilzeitaufzahlungen steigen in zwei Stufen auf 570 Euro im Jahr 2019 sowie 600 Euro 2020.
- Urlaub: Das Urlaubsgeld erhöht sich um 2,6 Prozent in diesem und um 2,3 Prozent im nächsten Jahr.
- Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten und endet am 31. Januar 2021.

Mehr Geld und eine verbesserte Altersteilzeit

Große Beteiligung an den Warnstreiks in der Tarifrunde Textil und Bekleidung



Foto: Annette Vogelsang

Sabine Glawe:
»Nur mit Solidarität kann man etwas bewegen.«

In der Tarifrunde der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie 2019 hat die IG Metall für die rund 100 000 Beschäftigten 5,5 Prozent mehr Geld und eine verbesserte

Nullmonaten, einer Einmalzahlung für sechs Monate und Erhöhungen von 1,7 Prozent jeweils zum 1. September 2019 und 2020. »Das war ein Schlag ins Gesicht für die Beschäftigten«, berichtet Gewerkschaftssekretärin Sabine Glawe von der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim. »Der Leistungsdruck in den Betrieben ist enorm und das Lohngefüge bewegt sich im Vergleich von 50 Branchen auf dem drittletzten Platz.«

Altersteilzeit gefordert.

Die Arbeitgeber reagierten mit

Bereits beim Aktionstag am 26. Januar in Nienburg war die Beteili-

gung groß. An der bundesweiten Aktionswoche Anfang Februar haben auch die Beschäftigten von Vorwerk in Hameln teilgenommen, obwohl sich der Standort in schwierigem Fahrwasser bewegt. In Niedersachsen haben in der ersten Februarwoche rund 1000 Beschäftigte der Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Arbeit niedergelegt. Bundesweit waren es 8400 Beschäftigte.

In der dritten Verhandlung in der Nacht zum 13. Februar konnte die IG Metall aufgrund der hohen Be-

teiligung an den Warnstreiks einen Abschluss in Bielefeld erzielen (siehe oben). Vor allem die verbesserte Altersteilzeit war wichtig, um noch mehr Beschäftigten einen finanzierbaren vorzeitigen Ausstieg aus dem Arbeitsleben zu ermöglichen.

»Dieses Ergebnis ist ein wichtiger Schritt für attraktivere Arbeitsbedingungen in der Branche, um auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken«, sagt Glawe. »Danke für Euer Engagement. Denn nur mit Solidarität kann man etwas bewegen.«

TEXTILE DIENSTE: 3 PROZENT MEHR GELD UND VERBESSERTE ALTERSTEILZEIT



Thomas Junge,
Betriebsratsvorsitzender bei Mewa Textil-Service in Hameln

Seit Februar 2019 gibt es auch 3 Prozent mehr Geld für die 330 Beschäftigten bei Mewa in Hameln.

Was hat die Tarifierhöhung gebracht?

Betriebsratsvorsitzender Thomas Junge: Der Abschluss hat schon etwas in die Taschen gebracht. In der niedrigsten Lohngruppe in der Produktion ist das Bruttoeinkommen um

rund 56 auf 1921,93 Euro gestiegen. Dafür hat sich das Engagement in der Tarifrunde schon gelohnt. Trotzdem muss sich in unserer Branche noch einiges tun, um die Arbeitsplätze attraktiver zu machen. Bereits heute fehlen Arbeitskräfte und die Kolleginnen und Kollegen leisten viel. Dafür erwarten sie eine faire Entlohnung.

Was soll sich bei den Löhnen und Gehältern noch verbessern?

Betriebsratsvorsitzender Thomas Junge: Ich habe immer noch einen Traum. Dass endlich die Angleichung der Ostlöhne an den Westen gelingt und dass die unteren Lohngruppen einen Stundenlohn von mindestens



Foto: Betriebsrat Mewa

Tarifaktion bei Mewa Ende 2018

12 Euro bekommen. Deshalb sollten aus den Gesprächsverpflichtungen zwischen Arbeitgebern und IG Metall Ergebnisverpflichtungen werden. Ich denke, wir haben noch einige Ziele, für die wir gemeinsam kämpfen können. Denn nur, wenn wir zusammenhalten und uns organisieren, sind wir stark. Das hat die letzte Tarifrunde gezeigt.

Eckpunkte zum Tarifvertrag

- 3 Prozent mehr Geld seit dem 1. Februar 2019. 34 Euro mehr für Auszubildende. 200 Euro Einmalzahlung für November 2018 bis Januar 2019.
- Altersteilzeit: Der Aufstockungsbetrag steigt von 522 auf 540 Euro.
- Jahressonderzahlungen: In Sachsen-Anhalt steigen die Zahlungen von 611 auf 680 Euro überproportional. Die Auszubildenden bekommen 112 Euro im ersten, 150 Euro im zweiten und 185 Euro im dritten Ausbildungsjahr mehr. Das Urlaubsgeld Ost steigt von 288 auf 350 Euro.
- [igmetall.de/handwerk-textil-und-bekleidung-loehne-gehaelter-27231.htm](https://www.igmetall.de/handwerk-textil-und-bekleidung-loehne-gehaelter-27231.htm)



1. MAI 2019

Motto: Europa –
jetzt aber richtig!

Christiane Benner kommt!

Auch an diesem 1. Mai lohnt es sich wieder, auf die Straße zu gehen:

- ab 9 Uhr: Treffen am Freizeitheim Linden (alter Treffpunkt),
- 10 Uhr: Demonstrationzug zum Goserieedepplatz
- 11 Uhr: Kundgebung
- circa 12.30 Uhr: Diskussionsrunde im IG Metall-Zelt

Die 2. Vorsitzende der IG Metall, Christiane Benner, ist Hauptrednerin auf dem Goserieedepplatz. Sie wird sich auch an der Diskussionsveranstaltung im IG Metall-Zelt beteiligen. Im Demonstrationzug bildet die IG Metall die Spitze des Zuges. Reiht Euch bitte entsprechend ein.

Mittendrin statt außen vor

IG Metall Hannover begrüßt die Schwerbehindertenvertretungen

Die neu und wieder gewählten Schwerbehindertenvertretungen (SBV) und ihre Stellvertreter und Stellvertreterinnen sind im Februar von der IG Metall begrüßt worden. Der Erste Bevollmächtigte Dirk Schulze eröffnete die Veranstaltung, die der IG Metall Hannover wichtig ist, weil die Schwerbehindertenvertretungen neben Betriebsräten sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen die dritte Säule der betrieblichen Interessenvertretungen mit gesetzlichem Mandat sind. Ihre wachsende Bedeutung darf nicht unterschätzt werden, zumal die Zahl der Beschäftigten mit Behinderung in den Betrieben steigt.

Die Wahlen finden auf Grundlage des Sozialgesetzbuches IX alle vier Jahre im Oktober und November statt. Bei fast 1800 Behinderten

in 37 Betrieben gibt es jetzt über 37 gewählte SBVs und mindestens genauso viele Stellvertreter und Stellvertreterinnen. Wichtig dabei: Es findet keine Gremienwahl, sondern Einzelwahl statt, was in der täglichen Arbeit keine Erleichterung ist. Insgesamt sind dies über 100 Kolleginnen und Kollegen, die überwiegend Mitglieder der IG Metall sind.

Der Arbeitskreisleitung der IG Metall gehören Elke Knappe (Atos), Jens Düsing (VW) und IG Metall-Sekretär Andreas Nolte an. In der gemeinsamen Diskussion wurden einige Themen genannt, die in den Arbeitskreissitzungen vertieft werden sollen. Dies sind zum Beispiel die räumliche und virtuelle Barrierefreiheit, das betriebliche Eingliederungsmanagement, die Rahmen-



bedingungen der SBV-Arbeit und Vertreter-Regelung und die Antragsstellung (Grad der Behinderung). Zur Sitzung des überbetrieblichen Arbeitskreises Behindertenpolitik wird drei bis vier Mal im Jahr eingeladen. Die nächste Sitzung findet am 14. Mai statt. Die Themen werden auch im Internet bekannt gegeben:

▶ igmetall-hannover.de/gruppen-gremien/arbeitskreis-behinder-tenpolitik/

Ist unsere Bildungsministerin ein Auszubildendenschreck?



Foto: IG Metall

ist dabei das beste Beispiel. Im Januar 2020 soll laut Koalitionsvertrag das neue BBiG in Kraft treten. 1969 hat das BBiG einen gesetzlichen Rahmen für die berufliche Bildung in Deutschland und damit verbrieft Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten geschaffen.

Seitdem hat sich die Arbeitswelt enorm verändert. Die Anzahl der dual Studierenden in den Betrieben steigt seit einigen Jahren rasant an. Im BBiG tauchen sie jedoch nicht auf und sollen es auch in Zukunft nicht. Die Chance, einen immer wichtigeren Ausbildungszeitpunkt gesetzlich zu regeln, wird von der Regierung verschlafen.

Noch schlimmer sehen die Pläne zur Einführung einer Mindestausbildungsvergütung aus. Diese Mindestvergütung soll sich am Schüler-BAföG orientieren. Ein völlig aus der Luft gegriffener Wert, der 504 Euro im ersten Ausbildungsjahr bedeuten würde.

Dieser Plan würde sogar geltende Rechtsprechung aushebeln, die eine Unterschreitung von 80 Prozent

der branchenüblichen Ausbildungsvergütung verbietet.

Ideenlosigkeit herrscht in der Bundesregierung beim Thema Übernahme von Auszubildenden. Zu diesem Punkt gibt es bisher keine gesetzliche Regelung, und es soll nach den Plänen der Regierung auch in Zukunft keine geben. Dabei bietet die Übernahme die einzige Planungssicherheit bei jungen Beschäftigten.

Die größte Frechheit stellen jedoch die Pläne für ein »Entbürokratisierungs- und Modernisierungspaket« dar. Knackpunkt hier liegt in der Stufenausbildung. Auszubildende haben nach diesem Modell die »freiwillige« Möglichkeit, ihre Ausbildung nach zwei Jahren mit dem bis dorthin erlernten Wissen beenden zu können.

Dadurch werden Auszubildende erpressbar. Mit dem Argument einer möglichen Übernahme werden die Ausbildungsbetriebe nach der Zwischenprüfung Druck auf die Auszubildenden ausüben, ihre Ausbildung vorzeitig zu beenden.

Im Bereich der Lehr- und Lernmittelfreiheit gibt es keinen Vorschlag, wie dieser überarbeitet werden könnte. So wäre es auch in Zukunft nicht vorgesehen, Fachliteratur, die zum Bestehen der Prüfung notwendig ist, vom Arbeitgeber bezahlen zu lassen.

Deshalb appelliert die IG Metall Jugend: »Frau Karliczek, seien Sie doch kein Azubischreck! Übernehmen sie einfach unsere Forderungen:

- dual Studierende in den Geltungsbereich des BBiG aufnehmen,
- eine Mindestvergütung von 80% der branchenüblichen tariflichen Ausbildungsvergütung,
- Übernahme der Auszubildenden,
- die Ausbildungsdauer muss mindestens drei Jahre betragen,
- echte Lehr- und Lernmittelfreiheit durch die Übernahme der Kosten von Fachliteratur und Fahrten zu allen Lernorten.

Die IG Metall Jugend wird nicht eher Ruhe geben, bis sie ihre Ziel erreicht hat: eine gute und zukunftsträchtige Grundlage für die Ausbildung junger Menschen.

Offensichtlich ist die Arbeitswelt in Deutschland im Umbruch: Digitale Technologien haben bereits viel verändert und werden noch mehr ändern. Zudem stehen ganze Branchen, wie etwa die Automobilindustrie, mitten in tief greifenden Veränderungsprozessen.

Transformation der Arbeit lautet das Stichwort. Das alles verändert auch die Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt. Die wichtigsten Personen im System der beruflichen Bildung, Auszubildende und Ausbildungspersonal, werden dabei nicht ausreichend vom Gesetzgeber unterstützt.

Die anstehende Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) unter der Federführung der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek

Die betriebliche Betreuung auf mehr Beine stellen

Ideenaustausch zwischen den Ortsvorständen der IG Metall Nienburg-Stadthagen und Celle-Lüneburg

»Wir haben ganz ähnliche Herausforderungen«, berichtet Sabrina Wirth, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Die Entfernungen zu unseren Mitgliedern sind weit.« Die IG Metall Nienburg-Stadthagen und Celle-Lüneburg sind zu großen Flächengeschäftsstellen gewachsen. Die Gewerkschaftssekretäre und -sekretärinnen müssen zum Teil bis zu zwei Stunden fahren, um zu ihren Mitgliedern zu kommen. Und umgedreht müssen die Ehrenamtlichen weit fahren, um an Sitzungen und Veranstaltungen teilzunehmen.

Im letzten Jahr haben deshalb die Ortsvorstände beschlossen, in einen gemeinsamen Ideenaustausch zu gehen, wie die Betreuung besser und effektiver laufen kann. Im Mai 2018 waren die Metallerrinnen und Metaller das erste Mal bei einer gemeinsamen Klausur in Bremerhaven und haben jeweils ihre Arbeitsweisen vorgestellt. In Arbeitsgruppen wurden zunächst die Anforderungen an die Haupt- und



Gemeinsame Klausur der beiden Ortsvorstände Nienburg-Stadthagen und Celle Lüneburg in Hustedt vom am 11. und 12. Januar 2019.

Ehrenamtlichen beschrieben und die Rolle der Ortsvorstände diskutiert.

»Die Ortsvorstände vertreten die IG Metall in der Öffentlichkeit und in den Betrieben«, so Wirth. »Wir möchten ihre Rolle stärken, um gemeinsam die Mitgliederbetreuung zu verbessern

und neue Mitglieder zu gewinnen.«

In der Klausur wurde herausgearbeitet, dass die Kommunikationsprozesse zwischen den Gewerkschaftssekretärinnen und -sekretären und den betrieblichen Akteuren ausgebaut werden sollen. »Eine weitere

Aufgabe bleibt deshalb auch der Aufbau von funktionierenden Vertrauensleutestrukturen«, so Wirth. Das Gefüge zwischen IG Metall, Vertrauensleuten und Betriebsräten ist die Grundlage für eine gute Betriebsbetreuung. »Wenn alle an einem Strang ziehen, können wir effektiver zusammenarbeiten.« Deshalb sollen neue Netzwerke entstehen und die Qualifizierung ausgebaut werden. Wirth: »Wir können uns im Alltagsgeschäft gegenseitig helfen. Das spart Zeit und Kosten.«

Beim Check-up auf der zweiten Klausur am 11. und 12. Januar 2019 in Hustedt wurde deutlich, wie wichtig ein verbindlicher Austausch ist. Sabrina Wirth: »Durch die Klausuren haben wir neuen Input bekommen. Jetzt werden wir uns im Tagesgeschäft Zeit freischaufeln, um die Umsetzung des Weges anzustoßen. Ziel muss es sein, auch unter erschwerten Bedingungen in der Fläche zuverlässig für unsere Mitglieder da zu sein.«

DANKE FÜR EUER ENGAGEMENT IN DER TARIFRUNDE TEXTIL UND BEKLEIDUNG



Warnstreik bei Hornschuch in Stolzenau am 5. Februar 2019.



Warnstreik bei Bremskerl in Leeseringen am 7. Februar 2019.

In der Tarifrunde der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie 2019 hat die IG Metall für die rund 100 000 Beschäftigten 5,5 Prozent mehr Geld und eine verbesserte Altersteilzeit gefordert.

Die Arbeitgeber reagierten mit Nullmonaten, einer Einmalzahlung für sechs Monate und Erhöhungen von 1,7 Prozent jeweils zum 1. September 2019 und 2020. »Das sorgte für großen Ärger«, berichtet Gewerkschaftssekretär Martin Bauerschäfer.

»Der Leistungsdruck in den Betrieben ist enorm und das Lohngefüge bewegt sich im Vergleich von 50 Branchen auf dem drittletzten Platz.«

Bereits beim Aktionstag am 26. Januar in Nienburg war die Beteiligung groß. An der Warnstreikwelle Anfang Februar haben im Landkreis Nienburg Beschäftigte der Firmen Continental Hornschuch in Stolzenau und der Bremskerl-Reibbelagewerke in Leeseringen teilgenommen. In der dritten Verhandlung in der Nacht zum

13. Februar konnte die IG Metall aufgrund der hohen Beteiligung an den Warnstreiks einen Abschluss erzielen.

Er beinhaltet eine Entgelterhöhung in zwei Stufen von 2,6 Prozent 2019 und 2,3 Prozent 2020 sowie eine Einmalzahlung von 340 Euro. Die Ausbildungsvergütungen steigen in zwei Stufen um jeweils 30 Euro pro Monat plus einer Einmalzahlung von 170 Euro. Die Altersteilzeit aufzahlungen steigen in zwei Stufen auf 570 Euro in diesem sowie 600 Euro im nächsten

Jahr. Das Urlaubsgeld erhöht sich um 2,6 Prozent in diesem Jahr und um 2,3 Prozent 2020. Der Tarifvertrag hat ein Laufzeit bis 31. Januar 2021.

»Dieses Ergebnis ist ein wichtiger Schritt für attraktivere Arbeitsbedingungen in der Branche, um auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken«, sagt Sabrina Wirth, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Diesen Abschluss habt Ihr mit Eurer großen Solidarität ermöglicht. Danke für Euer Engagement.«

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück

August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück,

Tel.: 0541 338 38-0, Fax: 0541 338 38-1124,

osnabrueck@igmetall.de, igmetall-osnabrueck.de

Redaktion: Stephan Soldanski (verantwortlich), Stefan Deeters, Julia Harder

Delegiertenversammlung

Im Zeichen des Gewerkschaftstags

Die Delegiertenversammlung der IG Metall stand voll im Zeichen des Gewerkschaftstags der IG Metall, der vom 6. bis zum 12. Oktober in Nürnberg stattfindet. Neben einer Information zum Debattenpapier und einer dazugehörigen Ideensammlung um Handlungsmöglichkeiten über Zukunftsthemen der IG Metall wurden die Delegierten für den Gewerk-

schaftstag gewählt. Die IG Metall Osnabrück hat die Möglichkeit, drei Delegierte zum Gewerkschaftstag zu entsenden. Gewählt wurden nach Vorschlag des Ortsvorstands Manfred Garwels, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender von Elster in Lotte, Petra Schubert, Betriebsratsvorsitzende bei AutoVision – Der Personaldienstleister und Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück.

Als Ersatzmitglieder wurden Siegfried Gervelmeyer, Betriebsratsvorsitzender von der Georgsmarienhütte, André Lücke, Betriebsratsvor-



Delegierte bei der Wahl

sitzender bei KME und Robert Weglage, Betriebsratsvorsitzender bei Wiemann, gewählt.

Jürgen Kerner referierte Jürgen Kerner, Hauptkassierer der IG Metall, sprach zu den Delegierten und

machte in seinem Referat deutlich, welche Schwerpunkte in den kommenden Jahren auf die IG Metall zukommen. Er verdeutlichte, mit welchen gravierenden Veränderungen im Zuge der Transformation in vielen Betrieben zu rechnen ist und wie wir uns als IG Metall darauf einstellen müssen.

Einen weiteren Schwerpunkt legte er auf das erfolgreich abgelaufene Gewerkschaftsjahr 2018 mit den wichtigen Ergebnissen in der Tarifaufeinanderersetzung der Metall- und Elektroindustrie und den guten Ergebnissen in der Mitgliederwerbung auch bei der IG Metall Osnabrück, gerade bei den betriebsangehörigen Mitgliedern.

Beitragsanpassungen

Die Mitgliedsbeiträge in der Leiharbeit werden zum 1. April um 3 Prozent entsprechend der Tarifierhöhung angepasst.



TERMINE

Senioren Ausschuss

- 2. April, 15.30 Uhr, Warum gibt es in unserem so reichen Land Altersarmut? Referent: Gerd Groskurt, Sozialverband Deutschland
- 7. Mai, 15.30 Uhr, Bedingungsloses Grundeinkommen. Referentin: Katrin Mohr vom IG Metall-Vorstand.

Beide Veranstaltungen finden in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt. Bitte telefonisch anmelden unter 0541 338 38-1121.



Fotoaktion 35 Stunden in West und Ost

Volles Haus beim Frauenfrühstück

Das Motto des Internationalen Frauentags am 8. März lautete »Europa der Frauen«. Am Sonntag, 10. März, trafen sich über 200 Gewerkschaftsfrauen zum traditionellen Frauenfrühstück bei Thies in Gaste. Petra Tiesmeyer, DGB-Regionsgeschäftsführerin, fragte in ihrem Beitrag: »Wie sieht es in Europa mit der Gleichstellung der Frauen aus?« Im

Jahr 2015 verdienen Frauen in der EU 16,3 Prozent weniger als Männer, im Jahr 2016 haben 79 Prozent der Frauen täglich gekocht und/oder im Haushalt gearbeitet, gegenüber 34 Prozent der Männer. Wie sind Frauen in den politischen Institutionen vertreten? 36,8 Prozent der EU-Abgeordneten sind Frauen, in den nationalen Parlamenten sind es durch-

schnittlich 29,3 Prozent. Von 58 Staats- und Regierungschefs sind 10 Frauen. 8 der 27 EU-Kommissare sind Frauen. Wir brauchen ein soziales und gerechtes Europa. Ein wesentliches Ziel muss die uneingeschränkte und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am öffentlichen Leben – besonders am Erwerbsleben – sein.

Petra Thiesmeyer rief die Frauen auf, am 26. Mai zur Europawahl zu gehen und vor allem Frauen der wirklich demokratischen Parteien zu wählen. Das Kabarett-Duo »Die Buschtrommel« begeisterte die Gewerkschaftsfrauen mit seinem Programm »Dampf ist Trumpf(f)«. Mit Witz und Scharfsinn brachte es Themen wie Donald Trump kaspert sich durchs Amt, E-Mobilität sowie Gleichberechtigung und Quote an die Frau.



Gewerkschaftsfrauen beim Frühstück



Das Team der IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein schönes Osterfest.

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstraße 33, 38226 Salzgitter,
Telefon 05341 88 44-0, Fax 05341 88 44-20,
salzgitter-peine@igmetall.de, igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion: Matthias Wilhelm (verantwortlich), Jan Laging



Zweite Warnstreikrunde in der Eisen- und Stahlindustrie: Am Montag, 11. April, gingen die Metallerinnen und Metaller zum zweiten Mal auf die Straße, um ihren Forderungen in der Tarifrunde Nachdruck zu verleihen. In Salzgitter (Foto rechts) beteiligten sich 450 Beschäftigte der Salzgitter AG Betriebe an einer Protestkundgebung vor der Hauptverwaltung. In Peine (Foto links) legten 300 Beschäftigte von Peiner Träger und der Verkehrsbetriebe Peine Salzgitter die Arbeit nieder und versammelten sich zu einer Kundgebung vor dem Werkstor am Herner Platz.

»Großes Theater« am Frauentag

Volles Haus, gute Stimmung und coole Musik bei der Abendveranstaltung im Gewerkschaftshaus



TERMINE



Das IG Metall-Frauentheater des Ortsfrauenausschusses brillierte mit seinem Stück »Emanzen-Therapie«.



Die Salzgitteraner Cover Rockband »Halb8cht« heizte den Gästen ordentlich ein.

Gedenkstunde

- 11. April, 16 Uhr, Salzgitter Flachstahl, Tor 1, Eisenhüttenstraße: In Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus sprechen im Anschluss an einen Schweigemarsch Hasan Cakir (Betriebsratsvorsitzender bei Salzgitter Flachstahl) und Georgios Arwanitidis (Arbeitsdirektor/Geschäftsbereich Mannesmann der Salzgitter AG). Zudem gibt es das Erinnerungsprojekt »Lebensrhythmus – Überlebensrhythmus« von Auszubildenden.

1. Mai – Tag der Arbeit

- Salzgitter: Treffpunkt 10.30 Uhr, Schützenplatz Salzgitter-Lebendtedt: Demonstration zum Platz an der Alten Feuerwache. Dort folgt eine Kundgebung mit anschließendem Familienfest mit Rockmusik von »Voltage«. Mairredner: Prof. Dr. Klaus Dörre (Universität Jena)
- Peine, 11 Uhr: Kundgebung mit Familienfest rund um das Gewerkschaftshaus Lindenstraße, Hauptredner ist Michael Kleber (DGB-Regionvorsitzender).

Am 8. März gab es anlässlich des internationalen Frauentags zahlreiche Aktionen in den Betrieben der Geschäftsstelle. Neben großen Toraktionen wurden Frauenfrühstücke und Frauencafés organisiert und hunderte Kolleginnen angesprochen, um frauenpolitische Forderungen der IG Metall zu diskutieren.

Der Ortsfrauenausschuss (OFA) der IG Metall Salzgitter-Peine lud zu einer zentralen Abendveranstaltung ein. Rund 200 Kolleginnen und Kollegen kamen ins Gewerkschaftshaus, um den Tag gemeinsam zu feiern. Nach einer politischen Einführung durch Christine Seemann folgte als Höhepunkt das vom OFA

selbst geschriebene Theaterstück »Emanzen-Therapie«. Auf der Bühne wurde eine Paar-Therapiesitzung gespielt, in die Videosequenzen aus dem Alltag eingespielt wurden. »Wir wollten mit dem Stück deutlich machen, dass viele Frauen beruflich und familiär einen großartigen Job machen, das Familienmanagement aber fast immer bei den Frauen hän-

genbleibt und leider als selbstverständlich wahrgenommen wird«, erläutert Jessica Knierim vom OFA.

Für ihre Darbietung erhielten die Darstellerinnen tosenden Beifall. Der Abend endete ausgelassen mit der Rockband »Halb8cht« aus Salzgitter, die zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf die Tanzfläche locken konnte.



►IMPRESSUM

IG Metall Halle-Dessau

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 0340 87 14-0

► halle-dessau@igmetall.de, ► halle-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

►TERMINE



Ihr kommt doch – oder?

Ganz im Zeichen der Europawahlen am 29. Mai und des Kampfes um ein sozialeres Europa stehen in diesem Jahr die Kundgebungen zum »Tag der Arbeit«.

Hier der 1. Mai in der Region

- Halle/Saale, Marktplatz, 10.30 bis 15 Uhr, Rednerin: Franziska Giffey (SPD), Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Naumburg, Marktplatz, 10 bis 13 Uhr, Rednerin: Susanne Wiedemeyer, DGB.
- Zeitz, Platz der Deutschen Einheit, 10 bis 13 Uhr, Redner: Norman Friske, IG BCE.
- Lutherstadt Wittenberg, Platz der Demokratie, 10 bis 12 Uhr, Rednerin: Angelika Kelsch, DGB.
- Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen, Frauenzentrum, Fritz-Weineck-Straße, 10 bis 13 Uhr, Rednerin: Almut Kapper-Leibe, Geschäftsführerin der IG Metall Halle-Dessau.
- Dessau-Roßlau, Marktplatz, 11 bis 13 Uhr, Rednerin: Eva Gerth, GEW.
- Hettstedt, Haus der Jugend, 10 bis 13 Uhr, Rednerin: Annett Nordmann, DGB.
- Sangerhausen, Marktplatz, 10.30 Uhr bis 13 Uhr, Redner: Sascha Wollert, Gewerkschaftssekretär der IG Metall.

Ein buntes Familienprogramm lädt nach den Kundgebungen die ganze Familie zum Mitfeiern ein.

Geschichtsexkurs zum Anfassen

Gespräch mit Andreas Dose über das neue Buch: »Spurensuche – Tagebuch der Gefühle« Teil 2

Andreas, Du hast zum zweiten Mal mit Schülern die Gedenkstätte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz besucht. Ihre Gefühle, Eindrücke, Erlebnisse von dieser Exkursion sind jetzt in einem weiteren »Tagebuch der Gefühle« berührend dokumentiert. Was unterscheidet Teil 1 aus dem Jahr 2012 von Teil 2 aus dem Jahr 2019?

Dose: Diesmal beginnen wir mit der Spurensuche in unserer Region. Wir haben versucht, den Weg jüdischer Menschen von Halle bis zu ihrer Ermordung in Auschwitz nachzuvollziehen. Der Start sind die Stolpersteine – hier hat uns der Verein Zeitzeugen e. V. sehr unterstützt –, es geht weiter mit dem Stadtarchiv Halle und dem Gefängnis »Roter Ochse« bis hin zu Kontakten zur jü-

dischen Gemeinde und einem Besuch des Jüdischen Friedhofes in Halle. Auschwitz war der erschütternde Schlusspunkt.

Du bist seit fast 30 Jahren Ausbilder für benachteiligte Jugendliche. Warum ist Dir diese Art der Geschichtsvermittlung wichtig?

Dose: Viele dieser Jugendlichen sagen mir, im Unterricht kaum etwas über den Nationalsozialismus gehört zu haben. Mir ist enorm wichtig, an diese Zeit zu erinnern und sie zu mahnen, die Augen offenzuhalten.

Die erste Lesung findet mit den Schülerinnen und Schülern in den Bildungswochen gegen Rassismus im März statt...

Dose: Genau. Am Mittwoch, dem 20. März, 11 Uhr, stellen wir in der Aula

der »Ulrich von Hutten«-Schule die Texte vor. Wir hoffen auf große Resonanz!



Foto: privat

Der engagierte Metaller Andreas Dose arbeitet als Werkstattpädagoge in der Stiftung Bildung und Handwerk Südost (SBH).

Macht mit bei der IG Metall-Fotoaktion! Stichwort »35«



Foto: IG Metall/Archiv

Bei der Fotoaktion dabei: die Kollegen von Mahle Behr Berga.

Die Angleichung der Arbeitszeit in Ost und West auf 35 Stunden pro Woche ist in der Metall- und Elektroindustrie und einigen anderen Branchen überfällig. Deshalb sagen die Kolleginnen und Kollegen der IG Metall: Wenn wir uns nicht bewegen, bewegt sich nichts!

Damit es in nächster Zeit in den Tarifverhandlungen im Osten vorangeht, braucht es jetzt das Engagement aus den Betrieben.

Macht mit bei der Fotoaktion der IG Metall und zeigt Gesicht:

► igmetall-bbs.de/35-aktion

Zwei Neue verstärken unser Team

Die Kollegen Mario Kemp und Sascha Wollert verstärken ab dem 1. April 2019 mit ihren Projekten die Arbeit der Geschäftsstelle Halle-Dessau. Mario Kemp, 45, war bisher als Betriebsratsvorsitzender bei Gehring in Naumburg tätig und wird als »betrieblicher Erschließungssekretär« auch der Metalljugend neue Impulse geben. Sascha Wollert, 32, vormals Gewerkschaftssekretär bei der IG BAU, wird in den drei Geschäftsstellen Halle-Dessau, Magdeburg und



Mario Kemp



Sascha Wollert

Fotos: Jenny Stein; privat

Halberstadt das Thema »Stärkung der Tarifbindung« stemmen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit. In einer der nächsten Ausgaben der metallzeitung dazu mehr.

Ü30-Seminar

Am 3. und 4. Mai trifft sich die IG Metall-Gruppe Ü30 zum Seminar »Zukunft der Arbeit« in »Haus Sonneck« bei Naumburg. Um Anmeldungen wird gebeten.

Berichtigung

In der metallzeitung im März hat der Fehlerteufel zugeschlagen. Die Kollegen von MAN Sangerhausen heißen richtig: René Hanten und Manuel Kühner.



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im April ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Wir wünschen Euch alles Gute und für die Zukunft, Gesundheit und Lebensfreude. Stellvertretend für die zahlreichen Mitglieder gratulieren wir Gisela Meier zum 94. Geburtstag.



TERMINE

- 3. April, Betriebsräte-Arbeitskreis, Aschersleben
- 9. April, Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle
- 11. April, Senioren-Arbeitskreis, Geschäftsstelle
- 18. April, Betriebsräte-Arbeitskreis, Magdeburg

**Haustarifvertrag bei
Mondi Ascania
GmbH Aschersleben**

Am 8. Februar haben sich die IG Metall und die Geschäftsführung der Mondi Ascania GmbH auf den Abschluss eines Haustarifvertrags geeinigt. Für die Beschäftigten hat sich der Kampf um einen Tarifvertrag sehr gelohnt. Unter anderem profitieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun von einem zusätzlichen Urlaubsgeld in Höhe von 500 Euro sowie von einer tariflichen Sonderzahlung zum 1. Dezember eines Jahres in Höhe von 50 Prozent eines durchschnittlichen Brutto-Monatsverdienstes. Der Urlaubsanspruch für die Kolleginnen und Kollegen steigt von bisher 26 Tagen auf 28 Tage bei Neueinstellung und auf 30 Tage ab einer Betriebszugehörigkeit von vier Jahren.

**Podiumsdiskussion im
DGB-Gewerkschaftshaus**



Björn Allmendinger, Thomas Müller, Dr. Mehrdad Payandeh, Kurt Kretzschmar (v. l.)

Unter dem Motto »Was ist uns Demokratie wert?« fand am 4. März eine Podiumsdiskussion im Gewerkschaftshaus in Magdeburg statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und geprägt von reger Beteiligung am Diskussionsprozess aller Anwesenden. Auf dem Podium selbst waren

die Kollegen Thomas Müller vom IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als Moderator, Björn Allmendinger von Arbeit und Leben Niedersachsen (Leiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt) als Experte über die Rolle der AfD, Kurt Kretzschmar als Zeitzeuge

aus der DDR sowie Dr. Mehrdad Payandeh, Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt, der sowohl die gesellschaftspolitische Expertise des DGB als auch persönliche Erfahrungen zum Thema Migration einbringen konnte.

Union-Spring-Party der DGB-Jugend

In lockerer Atmosphäre feierten junge aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter gemeinsam mit Interessierten und Gästen im DGB-Gewerkschaftshaus die Union-Spring-Party der DGB-Jugend. Neben Informationsmaterialien der Einzelgewerkschaften und des DGB gab es einen Cocktail-Workshop. Für die musikalische Unterhaltung sorgte DJ Sören.

Ohne die freiwilligen Helferinnen und Helfer im Vorfeld, bei der

Veranstaltung und bei der Nachbereitung wäre die Party wohl nicht so gut durchführbar gewesen. Insgesamt fanden etwa 70 Personen an diesem Abend den Weg ins DGB-Haus. Sie hinterließen ein positives Feedback.

Der Rahmen bot eine gute Möglichkeit für die Aktiven, mit Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu treten, die bisher wenig mit Gewerkschaften zu tun hatten. In den kommenden Wochen wird über eine Folgeveranstaltung diskutiert.

